

■ «Geheimtipps» eines erfahrenen Lebensunternehmers

Wege zum Erfolg – 44 von 100 «WK-Rezepten»

Von Walo Kamm

- Jeden Tag (auch wenn nicht immer strahlender Sonnenschein herrscht) dankbar sein für das Leben, das dir gegeben wurde, für die Gesundheit und die interessanten und lehrreichen Erfahrungen.
- Sei dir bewusst, dass du der Schöpfer deiner Welt, deines Lebensweges bist. Denn das Gesetz der Resonanz – das spirituelle Gesetz der Anziehung – ist immer und bei allem am Wirken, ob wir daran glauben oder nicht. Achte also nicht nur auf deine Worte und dein Handeln, sondern auch schon auf deine Gedanken und Gefühle.
- Um zu bekommen, was du dir wünschst, solltest du bereit sein zu geben. Je mehr du gibst, ob mental, materiell oder mit Gefühlen, desto mehr kommt von der universellen Kreativkraft zu dir zurück, wenn auch oft nicht in materieller Form. (Deine Wünsche sollen aber kein saloppes, egoistisches Wollen sein, sondern eher eine spirituelle Fokussierung oder «in die Kraft kommen».)
- Stets konstruktiv denken und handeln und weitere gute Entwicklungen visualisieren, wie wenn sie schon da wären – und dennoch die aktuelle Realität klar und gelassen sehen.
- Die richtigen Dienstleistungen und/oder Produkte zum richtigen Zeitpunkt der richtigen Zielgruppe auf die richtige Art, unter dem richtigen Namen, am richtigen Ort und zum richtigen Preis anbieten. (Als Grundsatz ernst gemeint, auch wenn er hier überspitzt-ironisch formuliert ist.)
- Geschäftsprinzip soll nicht sein, was und wie viel du vom Kunden maximal bekommen kannst, sondern was und wie viel du dem Kunden optimal geben kannst. Rückfluss/Ertrag kommt dann von selbst.
- Tu das, was du am besten kannst – und nur das, zu dem du mit Überzeugung und gutem Gefühl stehen kannst.
- Primär inhaltlichen (und erst sekundär materiellen) Erfolg anstreben, der möglichst vielen Menschen zugutekommen soll, ihnen mehr Lebensqualität, gute Erlebnisse oder neue Erkenntnis bringt.
- Wenn erstaunlich gut passende und inhaltlich positive Synchronizitäten in Erscheinung treten, diese Gelegenheiten nutzen, denn sie sind oft eine Art «Wink des Schicksals».
- Alles Tun soll nachhaltig sein und keine fühlenden Wesen oder die Erde ausbeuten.
- Lebe tendenziell einfach, esse vegetarisch, rauche nicht, trinke kaum Alkohol, reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, gehe «Waldbaden», Wandern, Schwimmen und Radfahren, um fit zu bleiben.
- Lehrreiche, positiv ausstrahlende Bücher lesen (Lebensphilosophie, Spiritualität, Gesundheit, Biografien, Evolution, Geschichte, Dokumentationen). Die Lebenszeit nicht mit Negativem oder Spekulativem, Krimis, Brutalität, Geldspielen, Drogen/Alkohol, Pornos, Gamen oder Konsumismus verschwenden.
- Lerne meditieren, auf die für dich geeignete Art, auch wenn du vielleicht nur fünf Minuten am Tag ruhig sitzt und dich auf deine Atmung konzentrierst. Meditation gibt es in vielen Erscheinungsformen und benötigt bloss eine Beruhigung des Geistes. Lass es zu, dass Intuition und Inspiration aus deinem Höheren Selbst erscheinen können.

- Teamgeist ist ein entscheidender Faktor und soll mit Gesprächen und Aktivitäten weiter entwickelt werden. Konkurrenz unter Mitarbeitenden ist von gestern.
- Strahlst du Persönlichkeit aus, stehen dir mehr Wege offen, um ausserordentlichen Erfolg zu haben. Die Persönlichkeit entwickelst du nicht einfach durch den Besuch von Seminaren. Dazu braucht es breit gefächerte Lebenserfahrung, Lernfähigkeit und Reifungsprozesse. Eine einjährige Weltreise auf eigene Faust (mit wenig Geld) ist ein gutes Mittel, danach dein Leben erfolgreich zu gestalten.
- Versuche, immer authentisch, offen, ehrlich und fair zu sein zu Mitarbeitenden, Kunden, Geschäftspartnern und natürlich auch zu allen andern Menschen, denen du begegnest.
- Selbstvertrauen, Kundenempathie, vernetztes Denken und emotionale Intelligenz (EQ) sind bei den meisten Jobs wichtiger als Schulwissen oder IQ.
- Angemessene, präzise und rechtzeitige Kommunikation ist auch ein Schlüsselfaktor für internen und externen Erfolg.
- Kreatives, kollegiales und flexibles Coaching statt hierarchischer Führung ist heutzutage geeigneter für das Betriebsklima.
- In gewissen Situationen sind allerdings sehr klare Direktiven von der Geschäftsleitung notwendig.
- Führungspersonen sollen einmal oder mehrmals jährlich, einzeln und teils auch gruppenweise, mit den Mitarbeitenden Entwicklungsgespräche auf kollegialer Augenhöhe führen – statt der mühsamen formellen Jahresgespräche mit Benotungen in schulmeisterlicher Art. Die Gespräche sollen keine Pflichtübung sein, sondern eher lustvoll, innovativ, individuell; die Anregungen sollen von beiden Seiten kommen.
- Es lohnt sich, reichlich Zeit, Gefühl und Arbeit in die Unternehmenskultur zu investieren, da sie dazu beiträgt, gute Mitarbeitende viele Jahre oder Jahrzehnte im Unternehmen zu halten. Verlassen gute, langjährige Mitarbeitende das Unternehmen, geht meistens viel an spezifischem Know-how, beruflicher Erfahrung und kollegialem Teamwork verloren. Neue Mitarbeitende suchen und einarbeiten erfordert oftmals sehr viel Zeitaufwand und effektive Kosten.
- Deine Kreativität (aus)leben bringt dir am Ende des Tages mehr Zufriedenheit als ein Cheftitel oder hohes Salär. Jeder Mensch kann kreativ sein – du musst nur herausfinden, wo dein spezifisches Talent (verborgen) liegt. Nicht jeder ist zum Lokführer oder Skirennfahrer geboren, nicht jede zur Krankenschwester oder zum Fotomodell.
- Wer «InfluencerInnen» (oder «SinnfluencerInnen») ernst nimmt, ist selber schuld.
- Ich empfehle jungen Menschen, zunächst Träumer zu sein. Denn Träume sind die Vorboten von Visionen und Zielen. Träumer brauchen Selbstvertrauen, Mut und Zuversicht – damit lässt sich schon viel erreichen.
- Hingabe, Feu sacré, Leidenschaft: Es heisst, dass schon Konfuzius sagte: «Wenn du liebst, was du tust, wirst du nie wieder in deinem Leben arbeiten müssen.»
- Starte dein Projekt nicht einfach unter irgendeinem gefälligen Namen für deine Firma/Produkte/Dienstleistungen, sondern wähle den bestmöglichen.
- Bei wichtigen Entscheidungen sollten Hirn/Verstand/Logik und Bauch/Gefühl/Intuition gleichberechtigt sein.
- Jede/r Mitarbeitende soll auch unternehmerisch denken und handeln und entsprechend gecoacht werden. Fordere und fördere Eigenverantwortung.

- «Geheimtipps»: Alle Mitarbeitenden und besonders jene, die im Kundenkontakt stehen, sollten im Kopf, im Computer/Tablet und/oder als schriftliche Unterlagen über eine stets wachsende Wissensdatenbank der besonderen Art verfügen. Der Inhalt besteht aus hochwertigen Insider-Tipps, die man von Freunden erhalten hat, die aus anderen zuverlässigen Quellen stammen oder die – am besten – auf eigenem Wissen beruhen. Die wertvollen «Geheimtipps» werden nicht veröffentlicht, sondern von den BeraterInnen nur individuell weitergegeben.
- «Nicht auf Pump leben» war und ist eine meiner Devisen. Schuldenmachen ist zwar gross im Trend, ob privat oder unternehmerisch, Pleite gehen ebenso. Zudem verursachen Schuldzinsen viel Übel in der Welt. Mein altmodischer, aber narrensicherer Rat: Kaufe nur das, wofür du das Geld hast – ob das nun Kleider oder Autos sind, eine Firma oder eine Weltreise.
- Zu viele ungeduldige Schlaumeier wollen gleich alles und sofort. Wenn die Entwicklungen nicht natürlich sind, führt das zu Ungleichgewicht.
- Auch Umwege gehören zum Leben, können deinen Horizont erweitern und dein Leben bereichern.
- Gib immer mehr als von dir erwartet wird. Gib immer 100%. Es lohnt sich (nicht immer finanziell) – irgendwann, irgendwie.
- Guerilla-Marketing ist äusserst wirksam und fast kostenlos – wenn man denn die genialen Ideen dazu hat. Das Gebot des Geschäftsgeheimnisses sagt mir allerdings, dass es unklug wäre, hier Details preiszugeben.
- Immer mal wieder auf natürliche Art eine Prise Humor einfließen lassen. (Aber keine blöden oder sexistischen Witze.) Wenn es wirklich lustig ist, nicht bloss schwach grinsen – herzhaft lachen ist heilsam.
- Wer seine Vorurteile eliminieren oder auf ein nicht mehr wesentliches Minimum reduzieren kann, ist geistig überlegen.
- Falls trotz aller Sorgfalt doch einmal ein Fehler unterläuft: nicht versuchen, die Fehlleistung abzustreiten, sondern (nach Abklärung) dazu stehen, sich entschuldigen und volle Wiedergutmachung leisten. Reklamationen dürfen auch Chefsache sein.
- Beruflich erfolgreich ist, wer am Arbeitsplatz zufrieden oder sogar glücklich ist. (Statt die Illusion zu haben, am glücklichsten mache ein möglichst hochbezahlter Job oder ein prestigeträchtiger Titel/Diplom.) Gut unterwegs ist, wer sein Hauptinteresse oder seine Leidenschaft zum Beruf macht. Wer als junger Mensch noch nicht weiss, wo seine verborgenen Talente liegen, unternimmt mit Vorteil zunächst eine halb- oder einjährige Weltreise auf eigene Faust.
- Wenn du erwägst, ein Unternehmen zu kaufen, setze dich mit dem Inhaber oder Geschäftsleiter bei einem feinen Kaffee (nicht einem üppigen, weinseligen Nachtessen) zu einem unverbindlichen Gedankenaustausch zusammen. Du willst doch deinen zukünftigen Partner kennenlernen. Im Klartext: Vermeide, dass eine M/A-Firma beigezogen wird, die den Wert des Unternehmens zu ihren Gunsten (Provision) hochtreibt.
- Bei schwierigen, folgenschweren Personal- oder Strategieentscheiden ist die Pro/Kontra-Methode zwar altmodisch, aber auch altbewährt. Von Vorteil ist es, die Argumente auf einem A4-Blatt festzuhalten, links Pro, rechts Kontra. Lass dich nicht unter Zeitdruck setzen. Notiere sofort weitere Punkte, die dir im Verlauf der Woche einfallen. Wie viel Gewicht dürfen die emotionalen Punkte haben? Bestimme, welche Punkte prioritär (A), beachtenswert (B) oder unwichtig (C) sind, dann folgt die Schlussanalyse.

- Fehlerkultur: Zu einer fairen Unternehmenskultur gehört es, folgenreiche Fehler von Mitarbeitenden oder Managern nicht aus Kollegialität zu verschweigen. Fehlverhalten soll sanktioniert werden – vom klärenden Vieraugengespräch oder einer Ermahnung bis zu Lohnabzug oder Entlassung.
- Das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Lebensbereichen sichert innere Ruhe. Eine «Work-Life-Balance» anzustreben ist gut und sinnvoll, aber nur, wenn sie nicht im veralteten Sinn eine 50/50-Aufteilung nach Zeit oder Bedeutung anstrebt. Das Ziel sollte ganz einfach «Life in Balance» sein. Der Beruf darf nicht als etwas Hartes (oder gar Feindseliges) erscheinen, das durch etwas Sanftes (ein schönes Privatleben) ausgeglichen werden muss. Nicht jede/r braucht eine Familie oder Kinder (oder ein Haustier) zum Lebensglück.

Vielmehr sollte eine «Life-Domains-Balance», eine Harmonie zwischen den verschiedenen Lebensbereichen (berufliche Tätigkeit/en, Familie, soziale Aktivitäten, Sport, Spezialinteressen) hergestellt werden. Die richtige Aufteilung ist abhängig von vielen Faktoren. Ob du Bankangestellte bist oder Spitzensportler, Studentin oder Hausmann, Pilotin, Schreiner, kreativ Tätiger oder Politikerin, macht einen Unterschied. Wichtig sind erst recht der individuelle Charakter, das Lebensalter und die familiäre Situation. Wenn du liebst, was du tust, überschneiden sich die persönlichen und beruflichen Interessen. Natürlich sollte man zuerst seine Werte, Be-

dürfnisse und Ziele im Leben kennen – und diese in Einklang mit jenen des/-r Lebenspartners/-in bringen. Gegenseitige Unterstützung ist Gold wert.

- Erscheinungsbild: Hast du die passende Ausstrahlung gegenüber Kundschaft, Mitarbeitenden, Geschäftspartnern? Entsprechen deine Erscheinung und dein Benehmen, deine Kleidung, Sprache und Stimme dem, was von dir erwartet wird oder womit du erfolgreich sein kannst im Beruf oder Privatleben?

Ein paar Hinweise: Auffallend ist der Megatrend der läppischen zerschlissenen Knielöcher-Jeans (ein Ausdruck von Wohlstands-Dekadenz). Nasenringe und andere Piercings, aufgespritzte Lippen, Tätowierungen und Ähnliches schränken die Betroffenen bei der Berufs- und Partnerwahl ein. Auch starkes Übergewicht oder eine müde Körperhaltung sind ungünstige Faktoren. Tja, und viele Leute reden einfach zu viel und zu schnell oder viiiel zu laut – oder zu wenig und stockend – und merken es nicht. Und dann erst die schrillen oder wie Metallsägen tönenden Stimmen (Frauen) oder der befehlende militärische Tonfall (Männer) – sind eigentlich alles No-Gos.

Mit Benimm-Coaching und Stimmtraining können wesentliche Verbesserungen erreicht werden. Doch die Einsicht scheint zu fehlen, wie ich tagtäglich feststellen muss. Da nützen dann all die schönen Ausbildungendiplome nicht viel; die Lebenspraxis bringt es an den Tag und stört das Vis-à-vis.

Eine Investition ins entdeckende Reisen (nicht in Tourismus) ist eine Investition in dich selbst.

Globetrotter Walo Kamm